



Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 02 / 18 – 1. Februar 2018

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats Februar – Heinersbrück (SPN)
2. Vergessene Kunstwerke – Zwischenstand der Spendenaktion für die Gestühlsmalerei in der Dorfkirche Kunow (UM)
3. Radiobeitrag zu mittelalterlichen Schnitzfiguren des Prenzlauer Marienaltars
4. Neue Themenkirche im Kirchenkreis Zerbst (Sachsen-Anhalt)
5. Buchtipps des Monats: Mittelalterliche Wandmalerei in der Mark Brandenburg

Dorfkirche des Monats Februar 2018 – Heinersbrück (Spree-Neiße)



Fotos: Kirchengemeinde

Der Ort Heinersbrück liegt einige Kilometer nordöstlich der Stadt Cottbus; wiederum östlich erstreckt sich der Tagebau Jänschwalde. Das Dorf gehört zum angestammten sorbischen Siedlungsgebiet der Niederlausitz; noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Anteil der wendischsprachigen Bevölkerung mit 92 Prozent angegeben. Durch Heinersbrück fließt der Fluss Malxe, der nördlich von

Forst in die Neiße mündet. Auf eine Querung dieses Gewässers weist auch der sorbische Name Móst (= Brücke) hin.

Erstmals urkundlich erwähnt wird Heinersbrück im Jahr 1411 als „Henrichsbrugk“. Eine örtliche Sage jedoch führt den Namen bereits auf Heinrich II. zurück, der von 1014 bis 1024 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation war und laut Überlieferung einen Knüppeldamm und eine Holzbrücke bauen ließ, um die Malxe und ihre morastige Uferregion bei seinen Feldzügen in Richtung Polen überqueren zu können. Und so schmückt seit dem Jahr 2010 auch selbstbewusst ein gekrönter Kaiser zu Pferde mit gezogenem Schwert das Ortswappen von Heinersbrück.

Die Kirche des Ortes, ein für die Region überdurchschnittlich großer Backsteinbau in neugotischer Formensprache, steht imposant in der Mitte des Dorfes. Nachdem ein Fachwerkbau von 1739/40 wegen Baufälligkeit abgebrochen werden musste, begannen die Bauarbeiten für den Neubau nach einem Entwurf des Cottbuser Baurates Robert Beutler im Frühjahr des Jahres 1900. Bereits im November konnte Richtfest gefeiert werden und am 9. Oktober 1901 fand die feierliche Einweihung statt. Seitdem hat es kaum bauliche Veränderungen gegeben. Das Gotteshaus präsentiert sich als zweischiffige Hallenkirche mit einheitlichem Satteldach, eingezogenem Chor, mehreren seitlichen Anbauten und einem hohen Westturm mit oktogonalem Dachtürmchen, Laterne und Spitzhelm.

Im Innenraum werden die beiden durch Granitpfeiler voneinander getrennten Schiffe von Kreuzgewölben überspannt. Die relativ schlichte, aber durchaus qualitätsvolle Ausstattung der Bauzeit blieb nahezu vollständig erhalten: Der Altaraufsatz aus Eiche (ein Kreuz auf einem Dreiecksgiebel) und die Kanzel mit einem großen Schalldeckel sind holzsichtig; die Taufe ist aus Sandstein gearbeitet. Die bauzeitliche Orgel wurde 1945 zerstört. Als Ersatz kam 1999 ein ursprünglich (1939) als Hausorgel für den Berliner Großbäcker Erich Dahm geschaffenes Instrument als Schenkung der Erben nach Heinersbrück. Eine mittelalterliche Einbaumtruhe stammt aus der Dorfkirche von Groß Lieskow, einem Ort, der 1982 dem Braunkohletagebau weichen musste.



Durch den Einbau einer Winterkirche und einer Toilette ist die Heinersbrücker Kirche ganzjährig nutzbar. Gottesdienste finden monatlich statt. Darüber hinaus jedoch gibt es regelmäßig Konzerte und Ausstellungen. Mit der Kommune gibt es eine Nutzungsvereinbarung; die Zusammenarbeit läuft gut.

In den vergangenen Jahren war es möglich, die Dächer des Turmes, des Chores und der Anbauten sowie der Südseite des Kirchenschiffes neu zu decken. Nun stand noch die Dachreparatur der

Nordseite an; zuvor jedoch musste in Teilbereichen der Dachkonstruktion der Echte Hausschwamm beseitigt werden. Notwendig war auch eine Sanierung des Mauerwerks. Der Förderkreis Alte Kirchen beteiligte sich in zwei Bauabschnitten an den Kosten der umfangreichen Instandsetzungsarbeiten. Bevor im Frühjahr dieses Jahres das Storchennest auf dem Kirchendach wieder bezogen wird, sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. In den vergangenen zwei Jahren wurde das Nest nur von einem, einzelnen Storch bewohnt. Nun hofft man im Dorf, dass auf der frisch gedeckten Dachfläche endlich wieder eine Familiengründung stattfindet.

Informationen: Evangelische Kirchengemeinde Heinersbrück; Frau Christine Adam; Kirchstr. 6; 03197 Jänschwalde / OT Jänschwalde-Dorf; Tel.: 035601-82076

Vergessene Kunstwerke – Zwischenstand der Spendenaktion für die Gestühlmalerei in der Dorfkirche Kunow (UM)



Foto: Bernd Janowski

Zu Beginn der Adventszeit baten wir im Rahmen unserer alljährlichen Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke“ um Unterstützung für die Restaurierung der emblematischen Bilder am Gestühl der Dorfkirche Kunow (Uckermark). Das Ergebnis bis jetzt ist überwältigend: Nahezu 20.000 Euro an Spendengeldern kamen bis jetzt zusammen; für insgesamt fünf Bildfelder konnten persönliche Patenschaften vermittelt werden! Voraussichtlich bereits im Frühjahr kann der Berliner Restaurator Thoralf Herschel mit der Arbeit zur Rettung dieses einzigartigen Bilderschatzes beginnen.

Allen großzügigen Spendern sei an dieser Stelle – auch im Namen der Kirchengemeinde und des Heimatvereins Kunow e.V. ein herzliches Dankeschön gesagt!

Weitere Zuwendungen zur Sicherung, Festigung und Restaurierung der insgesamt 61 Bildfelder sind herzlich willkommen. Über den aktuellen Stand ihrer Rettung werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

**Spendenkonto:
Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.
IBAN DE94 5206 0410 0003 9113 90
Stichwort: Kunow**

Radiobeitrag zu mittelalterlichen Schnitzfiguren des Prenzlauer Marienaltars



Unter dem Titel „Apostel auf Irrwegen. Eine uckermärkische Kriminalgeschichte“ erschien in der Jahreszeitschrift „Offene Kirchen“ 2016 des Förderkreises Alte Kirchen ein Bericht über den Diebstahl spätgotischer Schnitzfiguren aus Prenzlau im Jahr 1991. Die meisten der Skulpturen konnten relativ schnell ausfindig gemacht und nach Prenzlau zurückgebracht werden; zwei fehlen jedoch bis heute. Von der Figur des Jakobus des Älteren tauchte plötzlich wieder eine Spur im Rheinland auf...

Ein Radiobeitrag greift das Thema nun erneut auf. Wird Jakobus noch den Weg zurück nach Prenzlau finden?

„Die gestohlenen Apostel.“ Radiobeitrag von Gunnar Lammert-Türk am Sonntag, dem 4. Februar von 8.40 Uhr bis 8.55 Uhr auf Antenne Brandenburg.

Verschwundene Jakobusfigur aus dem Altar der Prenzlauer Marienkirche;
Foto: Mark Peez

Neue Themenkirche im Kirchenkreis Zerbst (Sachsen-Anhalt)



Dorfkirche Düben; Foto: Stiftung Entschlossene Kirchen

Seit dem Jahr 2005 engagiert sich die Stiftung Entschlossene Kirchen für die Bewahrung der Kirchengebäude im Kirchenkreis Zerbst der Evangelischen Landeskirche Anhalts. Ein besonderes Anliegen der Stiftung ist es, die Kirchengebäude möglichst weitgehend für Besucher offen zu halten.

Besondere Anziehungspunkte sind dabei sogenannte Themenkirchen, die vor einigen Jahren auch im Rahmen einer Exkursion des Förderkreises Alte Kirchen besucht wurden: Die Weihnachtskirche in Polenzko, die Osterkirche in Trüben und die Gesangbuchkirche in Luso sind durchgehend (d.h. 24 Stunden am Tag!) für Besucher geöffnet. Um einen Überblick über die Gotteshäuser der Region und ihre Geschichte zu bekommen, lohnt auch ein Besuch des Dorfkirchenmuseums in Garlitz.

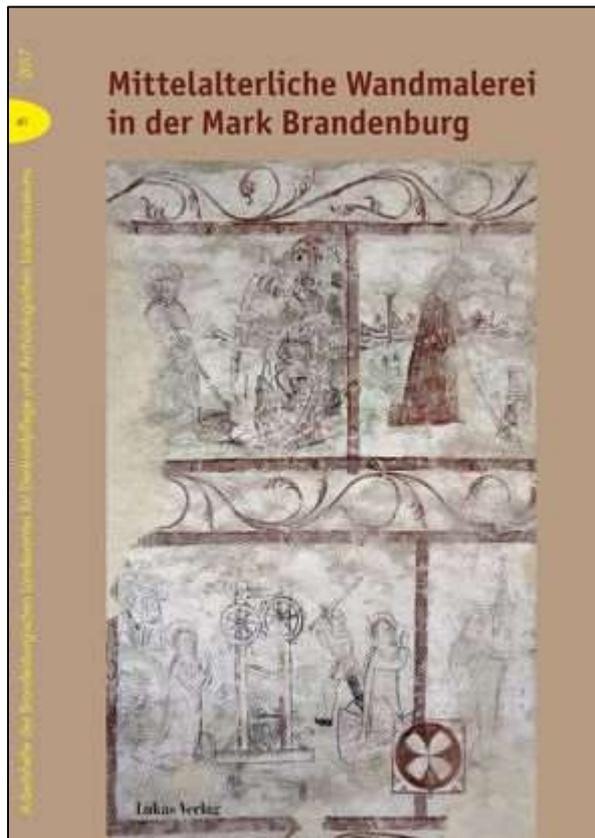
Als neue Themenkirche ist nun die „Bibelkirche“ in Düben hinzugekommen. Auf der Internetseite der Stiftung heißt es dazu: „In so manchem Regal schlummert eine alte Bibel, die keine praktische Verwendung mehr findet. Zum Wegwerfen ist sie jedoch zu wertvoll. In der Kirche Düben wollen wir

zukünftig alte Bibeln sammeln und sie zur „Bibelkirche“ entwickeln. Damit würde Düben dann auch eine Themenkirche“ haben. Wenn Sie ein e alte Bibel übrig haben, können Sie diese in Zieko abgeben. Auch alte Gesangbücher werden gesammelt. Diese geben wir weiter an die Gesangbuch-Kirche in Luso. Ein Besuch der Kirchen lohnt sich immer! Die Lusoer Themenkirche ist, wie auch die Dübener Kirche, dauerhaft offen.“

Kontakt: Sonja Hahn; Tel.: 039248-7300; Mail: info@entschlossene-kirchen.de

www.entschlossene-kirchen.de

Buchtipp des Monats: Mittelalterliche Wandmalerei in der Mark Brandenburg



In der auf den ersten Blick eher unscheinbaren, an diesem Tag jedoch bis auf den allerletzten Platz besetzten Kirche des Prignitzdorfes Demerthin hatten sich am 19. Juni 2015 zahlreiche Kunsthistoriker, Denkmalpfleger, Restauratoren und interessierte Laien zusammengefunden. Anlass war eine vom Förderkreis Alte Kirchen (FAK) in Kooperation mit dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und weiteren Partnern organisierte Fachtagung über „Mittelalterliche Wandmalerei in der Mark Brandenburg“. Anlass für die Wahl des Tagungsortes war das Erscheinen einer Publikation über die Wandmalereien in der Demerthiner Kirche, die aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts stammen und in ihrem Umfang und ihrem Erhaltungszustand für den Nordwesten Brandenburgs nahezu einmalig sind. Mitherausgeber des Demerthin-Bandes und Initiator der Tagung war Wolf-Dietrich Meyer-Rath, Vorstandsmitglied des FAK und Regionalbetreuer für die Prignitz.

In mehreren Vorträgen beschäftigten sich Fachleute mit dem aktuellen Forschungsstand zu mittelalterlicher Wandmalerei und Architekturfassung in Brandenburg und in angrenzenden Regionen. Aber auch Fragen der Erfassung, Restaurierung und dauerhaften Erhaltung der Bildfolgen spielten eine entscheidende Rolle. So fügte sich die Veranstaltung nahtlos in ein umfangreiches Projekt ein, in dessen Rahmen das Landesdenkmal mit großzügiger Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) seit einigen Jahren an einer umfassenden Dokumentation

vorreformatrischer Wandmalerei und an Konzepten für ein Monitoring dieser äußerst fragilen Kunstwerke arbeitet.

Nach etwas mehr als zwei Jahren ist es nun gelungen, die Vorträge der Demerthiner Tagung im Rahmen der „Arbeitshefte des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege“ in Buchform vorzulegen. Der Band wird mit Sicherheit dazu beitragen, dem Thema eine größere Beachtung sowohl in Fachkreisen als auch in der interessierten Öffentlichkeit zu garantieren.

*Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum (Hrsg.):
Mittelalterliche Wandmalerei in der Mark Brandenburg. Beiträge der Fachtagung in Demerthin am
19. Juni 2015. Berlin 2017. ISBN 978-3-86732-261-4; EUR 20, -*

*Das Buch kann auch direkt bestellt werden bei: Wolf-Dietrich Meyer-Rath; Kranzallee 3; 14055 Berlin;
Tel.: 030-30818487; Mail: w.d.meyer-rath@t-online.de*

.....
Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Bernd Janowski
.....

Sie können die Arbeit des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. mit einer Spende unterstützen. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, schicken wir Ihnen gern die notwendigen Unterlagen zu.

Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: altekirchen.janowski@t-online.de.

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. – Postfach 024675 – 10128 Berlin – Tel.: 030-4493051

IBAN DE94 5206 0410 0003 9113 90 BIC GENODEF1EK1 Evangelische Bank